

der als genealogischer Natur; wenn z. B. der Cod. pag. 307 für Hujus patris avus Bovo liest: Hujus pater Bovo ¹⁾); so mag dies sogar den Zeitverhältnissen (Conrad's I. u. Otto's I.) mehr angemessen als die Lesart des Textes sein, aber man sieht klar, daß dem Falso dies Verhältniß der beiden Bovo für sein ganzes genealogisches System sehr gelegen kommt ²⁾); eben so gute Dienste leistet ihm der Zusatz: ex Raginbern ³⁾), bei der Erwähnung der drei Brüder, oder — wie er will — Oheime der Königin Mathilde, Gemahlin Heinrich's I.; er hat dadurch noch ein Glied mehr in der Widukindischen Genealogie gewonnen ⁴⁾); den Mahold, dessen Geschlecht er schon früher dem Brunonischen Hause eingereiht hatte, stützt er durch die Autorität des Codex, der ihn nobilissimus et regi consanguinitate conjunctus nennen soll ⁵⁾).

Folgen dann einige Lesarten, die er weniger für bestimmte Zwecke braucht, so sind auch diese sehr verfänglicher Art. Zu bemerken ist es nämlich, daß gerade dieser Codex die lange vor Falso mit Hülfe der Dresdner Handschrift gemachte, durch triftige Zeugnisse begründete Emendation ⁶⁾ der Suevi transal-
bini in transbadani auch enthalten, daß das „Ehuta“ der Handschrift den „Ehumba“ oder „Emuba“ näher an den bekannten Namen „Kund“ heranzuführen soll, und seine Unterstützung in dem Emuto des Thietmar ⁷⁾ findet, und Falso statt „Esmari“, was die anderen Handschriften haben, „Helmeri“ giebt, eine Lesart, die nach Meibom's ausdrücklicher Bemerkung schon von Reinecz

¹⁾ S. die echte Stelle des Widukind Lib. III. in init. nach Herrag pag. 34. lin. 2 von unten.

²⁾ S. Cod. a. a. D. und Note zu S. 104.

³⁾ S. oben aus Cod. pag. 416, die echte Stelle bei Widukind, Lib. I. pag. 14. l. 23 von oben.

⁴⁾ S. Cod. a. a. D.

⁵⁾ S. Cod. pag. 584, die echte Stelle des Widukind, Lib. I. pag. 26. l. 14.

⁶⁾ S. die Bemerkung Tenzels, mitgetheilt von Leibniz: Introductio in Script. rer. Brunsvic. Tom. I. in der Vorrede zu den Varianten des Dresdner Codex, und die Varianten selbst bei Leibniz I. 213.

Die Emendation gründet sich ferner auf die Erzählung des Paulus Diaconus II. 6. III. 16. 17. von der Einwanderung der Sueven zur Zeit der Merowinger in die Gauen, welche Sachsen, den Longebarden nach Italien nachziehend, verlassen hatten. Widukind citirt in der gedachten Stelle bei Herrag pag. 8 den Paulus Diaconus.

⁷⁾ S. Meibom, Ausgabe des Widukind (mit Reubers script. rer. Germanic.) pag. 58. Jahrb. I. S. 115, vorzüglich Note 4.